

So funktioniert die Wirtschaft tatsächlich

Frank Wiebe
Düsseldorf

Der Titel kommt recht brav daher. Aber der Autor Norbert Häring will mehr, als nur Laien grundlegende wirtschaftliche Probleme zu erklären - obwohl er genau das auch tut. Sein Buch ist zugleich eine Kampfansage an gängige Erklärungsmuster, die sich mit der Finanz- und der Euro-Krise überlebt haben. Immer wieder zeigt er den Unterschied auf: So funktioniert die Wirtschaft in den Modellen der Ökonomen - und so funktioniert sie tatsächlich. Deswegen gibt das Buch auch Profis - Wissenschaftlern, Managern und Politikern - wertvolle Denkanstöße, zumal Häring seine Thesen mit Verweisen auf empirische Studien belegt. So erfährt der Leser zum Beispiel, dass Massenarbeitslosigkeit nur selten durch zu hohe Löhne bedingt ist. Häring verlangt, den Wohlstand statt das Wachstum zu fördern. Monopole können nach seiner Meinung in bestimmten Branchen sogar nützlich sein. Er zeigt auf, dass historisch alle Industriestaaten den Freihandel erst dann entdeckt haben, als sie schon eine starke Marktposition erreicht hatten. Besonders tief steigt er in die Geldpolitik ein. Dort stellt er ein interessantes Modell vor, das vor Jahrzehnten entworfen wurde und durch die Finanzkrise wieder an Aktualität gewinnt: das „Vollgeld“, bei dem die Notenbank die Geldschöpfung zu 100 Prozent kontrolliert.



Norbert Häring:
So funktioniert die Wirtschaft
Haufe,
Freiburg 2012,
253 Seiten,
8,95 Euro

Ökonomie statt Belletristik

Zum ersten Mal hat die Lit.Cologne auch Wirtschaftsbücher im Programm. Volle Säle zeigen: Vor allem Querdenker werden gefeiert.

Petra Schäfer
Köln

Die Frau berührt Christian Felber am Ärmel, versucht seine Hand zu fassen, doch für mehr als einen Satz hat der Autor keine Zeit. „Alle haben Bedürfnisse, ich muss jetzt Bücher signieren“, sagt der Österreicher entschuldigend zu seiner Anhängerin und geht zu einem parat gestellten Signiertisch, vor dem sich brav wartend, Felbers Titel in Händen haltend, Leser aufgereiht haben.

Mehr als 600 Besucher folgten dem Politologen und Mitbegründer der Protestbewegung Attac in Österreich diese Woche zu einer Lesung in den großen Sendesaal des Westdeutschen Rundfunks in Köln - einen der größten Veranstaltungssäle des Literaturfestivals Lit.Cologne. Das weltgrößte Lesefestival lebt normalerweise von der Vielfalt der Belletristik, nicht vom sachlichen, modernen Wirtschaftsbuch. Dem 40-jäh-

rigen Felber wird eine Resonanz zuteil, die sonst nur Krimi-Autoren oder Literaturpreisträger erfahren dürfen. Felber hat mit dem Titel „Gemeinwohl-Ökonomie“ den Blick auf eine „alternative Wirtschaftsordnung“ entworfen, auf Empathie und Rücksichtnahme statt auf Konkurrenzkampf und Maximierungstreben.

Seit Erscheinen des Buchs vor eineinhalb Jahren hat sich eine eigene „GWÖ“-Szene in Europa entwickelt, ein paar Hundert meist kleinere Unternehmen haben ihre erste „Gemeinwohl-Bilanz“ aufgestellt. Darunter auch die Münchener Spardabank, deren Vorstandschef

„Die Menschen sind durch die Finanzkrise verunsichert und trauen gängigen Antworten nicht mehr.“

Achim Gralke
Verlagsleiter von Irisiana

Helmut Lind mit Felber auf dem Podium sitzt. „Mich überwältigt das Wachstum der Idee“, räumt Felber ein und blickt kurz, aber triumphierend ins Publikum. 25 000 Bücher wurden bisher verkauft.

Schon hat Felber mit „Retten wir den Euro“ nachgelegt. Sein neuestes Werk will die europäische Geld-

politik durchleuchten und einen Ausweg für überschuldete Staaten aufzeigen. Schuldentilgung über EU-weite Finanztransaktions- und Vermögenssteuern ist sein Lösungsansatz - die Erstauflage von 10 000 Stück ist bereits vergriffen.

Vor fünf, sechs Jahren hätte vielleicht eine Hand voll sinnsuchender Langzeitstudenten im Seminarraum um Felbers Thesen gerungen. Jetzt aber schlägt die Stunde der Ökonomie von unten. „Ich muss mich auskennen, um besser mitreden zu können“, ist der Leitsatz für die neue Leserschaft der

Wirtschaftsliteratur. Die Masse entdeckt die Kapitalismuskritik. Die Finanz- und Euro-Krise war der Katalysator. Querdenker werden wie Popstars gefeiert.

Heute Abend füllen **Ökonomie-Shootingstar Tomas Sedlacek** und der Literaturwissenschaftler Joseph Vogl den großen WDR-Sendesaal. „Das Gespenst des Kapitals“ steht auf dem Programm. Sedlaceks **„Die Ökonomie von Gut und Böse“**, im Februar in Deutschland erschienen, wurde bereits 35 000-mal verkauft. Der übergreifende Erklärungsansatz des Chefökono-



Claudia Ast

Bei der Lit.Cologne
Christian Felber
Julian Nida-Rümelin
und Banker Helmut
Lind (v.l.)

men der größten tschechischen Bank wird bereits in Prag und in London als Bühnenstück aufgeführt. Aktuell verhandelt der Autor noch über die deutsche Fassung.

Der ökonomische Berater des früheren tschechischen Präsidenten Václav Havel ist nicht nur bei der interessierten Leserschaft gefragt, auch Unternehmen bemühen sich um seine Einschätzung. Vorstandsmitglieder eines Chemiekonzerns haben heute vor seinem Auftritt eine einstündige Privataudienz mit ihm.

Erst vor wenigen Jahren wurde Sedlacek und Felber in der Medien- und Politikerdiskussion ein unbekanntes Gesicht. So ein großer Erfolg erreicht selbst mancher Politiker nicht.

Die Popularität des Buchs kam auch für die Verlagswelt in den letzten Jahren unerwartet. Sedlacek brachte 2010 „Das Gespenst des Kapitals“ als sezierendes Messer der Politik heraus. Keine 1000 verkaufte Auflage bei sagenhaften 30

Der Wettlauf zum Südpol als Erfolgsstrategie

Der Bestsellerautor Jim Collins beschreibt, wie Unternehmen oben bleiben: mit Disziplin und Beharrlichkeit statt Aktionismus.

Katrin Terpitz
Düsseldorf

verirrte sich auf dem Rückweg, und der knapp kalkulierte Proviant ging

soft. Diese Konzerne übertrafen im Wachstum ihren Branchenindex um gen von außen erfordern radikale Veränderungen von innen. Fakt ist:

12. Handelsblatt Jahrestagung, 4. und 5.

Kapitalanlagestrategie



Bei der Lit.Cologne:
Christian Felber,
Julian Nida-Rümelin
und Banker Helmut
Lind (v.l.).



Christian Felber:
Retten wir den Euro
Deuticke,
Wien 2012,
159 S., 10 Euro



Julian Nida-Rümelin:
Die Optimierungsfalle
Irisiana,
München 2011,
312 Seiten,
19,99 Euro

Bundeskanzler Gerhard Schröder hat mit „Die Optimierungsfalle“ im Herbst vergangenen Jahres eine Analyse vorgelegt, die die „Tugenden“ in einer humanen Ökonomie nachzuweisen versucht. Verlässlichkeit, Loyalität und Respekt sind nur einige seiner ökonomischen Grundpfeiler, allesamt Werte, die die Öffentlichkeit in der Wirtschaft vermisst. Das hat den philosophischen Titel noch vor wenigen Wochen auf Platz zehn der Wirtschafts-Bestsellerliste des „Manager Magazins“ gehalten.

Ideale Vermarktungsplattform

Diese Woche saß der Philosoph neben Felber vor erwartungsvollem Publikum. „Die Menschen sind durch die Finanzkrise verunsichert und trauen den gängigen Antworten nicht mehr“, sagt Achim Galke, Verlagsleiter von Irisiana, einer Random-House-Tochter, bei der Nida-Rümelins Buch erschienen ist. „In dieser Situation setzen sich vermutlich auch Leser mit einem solchen Buch auseinander, die nicht zur klassischen Zielgruppe von Wirtschaftsbüchern zählen.“

Bei der Lit.Cologne hält man unterdessen Ausschau nach neuen Akzenten des kommenden Jahres. Ob Wirtschaftsthemen zu einem festen Bestandteil des Programms werden, vermag Geschäftsführer Rainer Osnowski noch nicht zu sagen. „Aber die Zukunft des Kapitalismus ist für uns allemal interessant“, erläutert der Mitbegründer des Festivals. „Wir sind bei diesen Themen mutiger geworden.“ Fest steht: Die Wirtschaftsbuchverlage rennen den Festival-Planern die Türen ein, schließlich sind Lesungen vor großem Publikum eine ideale Vermarktungsplattform.

men der größten tschechischen Bank wird bereits in Prag und in London als Bühnenstück aufgeführt. Aktuell verhandelt der Autor noch über die deutsche Fassung.

Der ökonomische Berater des früheren tschechischen Präsidenten Václav Havel ist nicht nur bei der interessierten Leserschaft gefragt, auch Unternehmen bemühen sich um seine Einschätzung. Vorstandsmitglieder eines Chemiekonzerns haben heute vor seinem Auftritt eine einstündige Privataudienz mit ihm.

Erst vor wenigen Tagen füllten Sedlacek und Felber mit einer Podiumsdiskussion einen Saal der Wiener Hofburg, 900 Zuhörer kamen. So ein großes Publikum erreicht selbst manche Lesung bekannter Politiker nicht.

Die Popularität der Wirtschaftsbücher kam auch für die erfahrene Verlagswelt in den letzten zwei Jahren unerwartet. Joseph Vogl brachte 2010 „Das Gespenst des Kapitals“ als sezierende Systemkritik heraus. Keine leichte Kost. Die verkaufte Auflage liegt inzwischen bei sagenhaften 30 000 Exemplaren,

ein Segen für den unabhängigen Züricher Verlag Diaphanes. „Der Erfolg bleibt in unserer Branche überraschend“, spitzt Hermann Riedel, Verlagsleiter Fachbuch im Carl Hanser Verlag, zu, „doch ich bin ein wenig optimistisch, dass die zahlreichen neuen Entwicklungen in der Wirtschaft einige erfolgreiche Titel hervorbringen werden, wenn es genügend Autoren gibt, die gut darüber schreiben können.“

Zu ihnen zählt auch Julian Nida-Rümelin. Der Philosoph und frühere Kulturstaatsminister unter

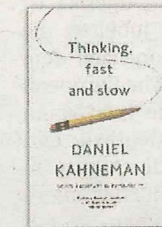
Wirtschaftsliteratur. Die Masse entdeckt die Kapitalismuskritik. Die Finanz- und Euro-Krise war der Katalysator. Querdenker werden wie Popstars gefeiert.

Heute Abend füllen Ökonomie-Shootingstar Tomas Sedlacek und der Literaturwissenschaftler Joseph Vogl den großen WDR-Sendesaal, „Das Gespenst des Kapitals“ steht auf dem Programm. Sedlaceks „Die Ökonomie von Gut und Böse“, im Februar in Deutschland erschienen, wurde bereits 35 000-mal verkauft. Der übergreifende Erklärungsansatz des Chefökono-

politik durchleuchten und einen Ausweg für überschuldete Staaten aufzeigen. Schuldentilgung über EU-weite Finanztransaktions- und Vermögenssteuern ist sein Lösungsansatz - die Erstauflage von 10 000 Stück ist bereits vergriffen. Vor fünf, sechs Jahren hätte vielleicht eine Hand voll sinnstiftender Langzeitstudenten im Seminarraum um Felbers Thesen gerungen. Jetzt aber schlägt die Stunde der Ökonomie von unten. „Ich muss mich auskennen, um besser mitreden zu können“, ist der Leitsatz für die neue Leserschaft der

Top-Seller

Die meistverkauften **Business-Bücher** in den USA und in Großbritannien



1. Daniel Kahneman:
Thinking, Fast and Slow
FSG,
New York 2011,
512 Seiten,
30 US-Dollar

2. Jim Moorhead:
The Instant Survivor: Right Ways to Respond When Things Go Wrong
Greenleaf Book Group, Austin, TX 2012, 212 Seiten, 19,95 US-Dollar

3. Marcus Buckingham:
StandOut: Find Your Edge. Win at Work.
W Publishing, Nashville, TN 2011, 223 Seiten, 22,99 US-Dollar

4. Pamela Mitchell:
The 10 Laws of Career Reinvention: Essential Survival Skills for Any Economy
Prentice Hall Press, New York 2011, 269 Seiten, 15 US-Dollar

5. Hunter Muller:
The Transformational CIO: Leadership and Innovation Strategies for IT Executives in a Rapidly Changing World
John Wiley & Sons, Inc., Hoboken, NJ 2011, 236 Seiten, 45 US-Dollar

Die Top-Seller der Business-Literatur aus den USA und aus Großbritannien werden monatlich ausgewählt für das Handelsblatt nach Amazon-Ranking, Downloads und der Bewertung des Buchzusammenfassungsservice „getAbstract“.

www.getabstract.com

H Alle auf dieser Seite vorgestellten Bücher auch bei Handelsblatt-shop.com

12. Handelsblatt Jahrestagung, 4. und 5. Juli 2012 in München

Kapitalanlagestrategien für Versicherungen und andere institutionelle Investoren.

Handelsblatt Veranstaltungen

Kapitalanlagestrategien für Versicherungen und andere institutionelle Investoren.

Ja, ich nehme teil am 4. und 5. Juli 2012 in München zum Preis von € 2.199,- zzgl. MwSt. p. P. [P1200431M012]

gsstrategie

ziplin und Beharrlichkeit statt Aktionismus.

soft. Diese Konzerne übertrafen im Wachstum ihren Branchenindex um das mindestens Zehnfache. Collins vergleicht die Strategie der Sieger

gen von außen erfordern radikale Veränderungen von innen. Fakt ist: Erfolgreiche Firmen wandelten sich in turbulenten Zeiten weniger als